

Der erste Flug

von

Roswitha Springschitz

Bilder: Professor Willibald Zahrl

© 2017 Roswitha Springschitz, Professor Willibald Zahrl

Autorin: Roswitha Springschitz



Illustrator: Professor Willibald Zahrl

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:
Buchschniede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschniede.com

ISBN: 978-3-99057-487-4 (Paperback)

ISBN: 978-3-99057-488-1 (Hardcover)

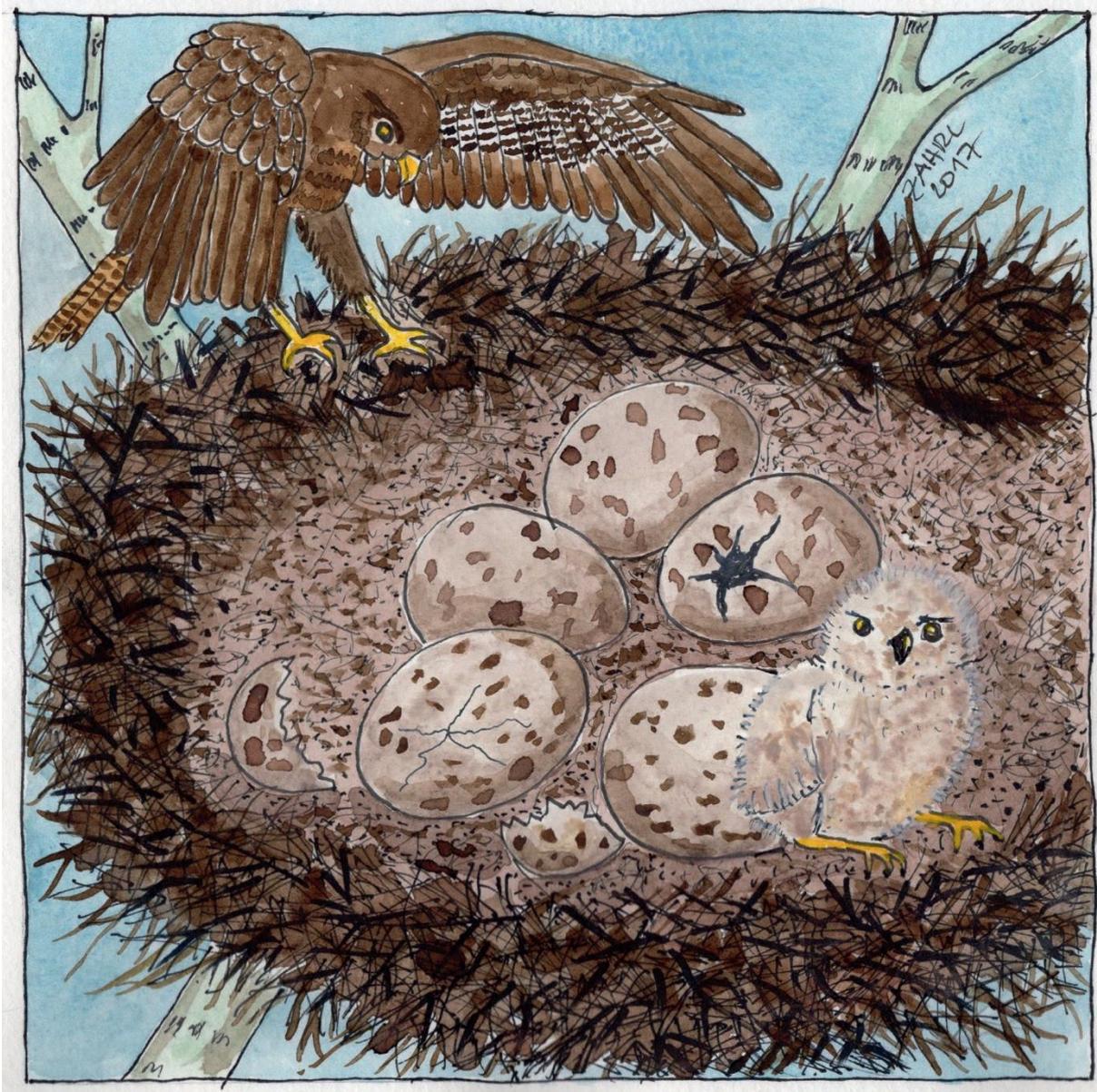
ISBN: 978-3-99057-489-8 (e-Book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages, des Autors und des Illustrators unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.



Dass einer oder eine im Horst hocken blieb, das hatte es bei den Bussardeltern noch nie gegeben: Bei allen Jungen des Paares war es bisher von selbst und fast immer genau und allerspätestens am 50. Tag nach dem Schlüpfen dazu gekommen, dass sie sich an den Rand des Horstes platzierten und das erste Mal, mit kleinen, heftigen Flügelschlägen, ihr Element erkundeten. Natürlich konnte bei diesen ersten Versuchen noch ganz und gar nicht die Rede sein von jener majestätischen Art, die dem Flug des erwachsenen Bussards innewohnt. Bekanntlich ist er ein Meister des Segelfluges, weiß die Luftströmungen und Winde zu nutzen wie kaum ein anderer; kann lange, ohne einen Flügelschlag sich in Spiralen höher bewegen, beherrscht die Kunst des Sich-Tragen-Lassens.



Selbst wenn er im Flug beispielsweise von lästigen, frechen Krähen attackiert wird, muss er, quasi, nicht einmal mit der Wimper – also mit der Feder - zucken, weicht elegant den lächerlichen Angriffen aus und schraubt sich, dahinschwebend, höher.



Nein, von derartigen Flugkünsten konnte bei den ersten Versuchen der jungen Bussarde wirklich nicht die Rede sein. Auch den Rüttelflug und den Sturzflug – wichtige Flugtechniken bei der Erbeutung von Nahrung - beherrschten sie noch gar nicht. Darum ging es ja auch noch nicht, beim ersten Flug. Vielmehr darum, dass dies der erste und bedeutendste Schritt zur Unabhängigkeit war; der ihnen sehr bald die eigene Nahrungsbeschaffung ermöglichen würde, damit sie später sich paaren und einen eigenen Horst bauen konnten, Junge bekommen und diese großziehen.... Es lag in ihrer Natur!



Tatsächlich träumte sogar jetzt schon der eine oder andere junge Bussard dann und wann von einem hübschen Bussardmännchen beziehungsweise -weibchen, dem sie irgendwo draußen begegnen würden...Zurück aber zu den ersten Versuchen: die Flügel noch nicht ausgewachsen, diese Fortbewegungsart ihnen gänzlich unbekannt und ganz neu auch jenes Element, in dem sie, von ihrer Art her, beheimatet waren: es war tatsächlich eine aufregende Sache! Bei dieser Premiere waren die Kräftigsten unter den Jungen nicht unbedingt die Geschicktesten. Allein es wurden diese Versuche natürlich keinesfalls bewertet, etwa mit den Noten Eins bis Nicht genügend, wie das bei den Menschen üblich ist. So etwas gibt es bei Bussarden nicht...